

Erster Bühnenball in der Düsseldorfer Jungmühle.

Bei quirlendem Sekt, bei Tanz und Spiel stieg der erste Düsseldorfer Bühnenball, den die Städtischen Theater zugunsten ihrer Wohltätigkeitskassen veranstaltet hatten. Eine Reihe beliebter Solisten der Oper, der Operette und des Schauspiels bot, in das Programm der Jungmühle eingestreut, Extranummern; so hörte man unter anderem von Laurenz Hofer und Lily Breig das Duett „Wer uns getraut“, von Trude Adams und Helmuth Schüzler „Adieu Mimi“, also lauter Bombenschlager. Was wollten die Herzen des Publikums mehr! Karl Eberhard machte den Ansager und beteiligte sich auch an der aufgekrachten Ausführung eines Sketchs „Es geht auch ohne Mädchen“, der aber gerade das Gegenteil von dem, was er im Titel sagt, beweist. Es geht eben nicht ohne Mädchen. Das bewies natürlich am besten dieser Bühnenball selbst, wo so unermüdlich getanzt wurde, daß spät nach Mitternacht noch gar kein Ende abzusehen war. Die wundervolle Kapelle Kettelmann — wir wollen uns ruhig mal im Sportjargon ausdrücken — war in Hochform. Sie ist ja überhaupt einer der Hauptfaktoren im Jungmühlen-Stimmungsbetrieb. Dann aber gab's auch die Glanznummern des Monatsprogramms zu sehen, die Tänze von Prof. Ernest und Ernsé Lençlos und Trish Whites Spitzenstanz. Einmal angekurbelt war die Stimmungswelle, die sich über das zahlreiche Publikum ergoß, nicht mehr aufzuhalten, und man hatte sein königliches Amusement. Wer aber hat das angenehme Nachsehen? Die Wohlfahrtskasse der Bühnenkünstler, und ihr kann man's gönnen. H. Sch.